Jahresbericht 2024

ehe-familien-lebens-beratung-darmstadt

seit 1962

Das Jahr 2024 hat uns das Spannungsfeld der Höhen und Tiefen einer Beratungsstelle vor Augen geführt, die ein gemeinnütziger Verein ist und fast ausschließlich mit Ehrenamtlichen arbeitet. Sie sorgen dafür, dass eine Arbeit für andere möglich wird, wie sie in der Regel von Kommunen, Landkreisen oder kirchlichen Organisationen getragen wird. Jedes Mal wenn ich zu einer Stellenleiterkonferenz der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gehe, treffe ich dort nur hauptamtliche Vertreter*innen von Beratungsstellen, in denen festangestellte Berater*innen die gleiche Arbeit wie wir machen. Solche Angebote sind für die jeweiligen Träger so kostenintensiv, dass in Zeiten des knappen Geldes vielfach das Angebot gekürzt werden muss. Ein Verein, der auf dem ehrenamtlichen Engagement hochqualifizierter Berater*innen basiert, kann demgegenüber für vergleichsweise wenig Geld sehr vielen Menschen professionell helfen und die müssen für diese Hilfe auch nichts zahlen. Um Spenden bitten wir allerdings schon, denn sie sind nötig. Die Beraterinnen, selten sind auch einmal Berater, bekommen nur die Anerkennung der Übungsleiterpauschalen, die Bürokräfte sind geringfügig beschäftigt, die Fachleitung arbeitet auf Stundenbasis, die bedürftigen Eltern bekommen über unsere Beratungsstelle finanzielle Unterstützung durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ und diese Stiftung finanziert dafür eine 0,3 Stelle. Über die Hälfte der Kosten werden durch unsere Zuschussgeber, die Stadt Darmstadt, die Evangelische Kirche und den Landkreis getragen. Für die weiteren Kosten brauchen wir Spenden, Bußgelder und die Hilfe von Stiftungen, die jedes Jahr neu eingeworben werden müssen.

Das ist bislang immer gelungen, doch in Jahren, wie es 2024 eines war, ist es sehr viel Arbeit für den ehrenamtlichen Vorstand, der für das Gelingen die Verantwortung trägt. Leider ist im September auch Christine Henke ,unsere Fachleitung, ausgeschieden. Sie hat ein wunderbares Stellenangebot bekommen und der Verein hatte nicht die Mittel, sie zu halten. Nach über einem halben Jahr bekamen wir endlich die Zusage einer neuen Fachleitung, allerdings erst für den 1.7.2025.

Die anstrengenden Monate mit großen Sorgen endeten mit einem guten Jahresabschluss. Allen, die dazu beigetragen haben, herzlichen Dank dafür!

Diese finanziellen Hilfen waren existenziell für den Verein. Die offenen Ohren und die Wertschätzung der Beratungsarbeit, die von vielen Seiten spürbar war, hat den Rücken gestärkt und dafür gesorgt, dass der Mut nicht verloren ging und die Energie nicht versagte. Zu den Höhen gehört jedoch ganz besonders die Verbundenheit aller Aktiven. Jede und jeder Einzelne verbringt vielleicht nur wenige Stunden in der Beratungsstelle und man sieht sich nur zu den Terminen in den Teams der Berater/innen, der Menschen im Büro und im Vorstand. Alle drei bis vier Monate kommt das Großteam zusammen, zu dem alle aus dem Büro, der Beratung und der Vorstandsarbeit eingeladen sind. Da wird besprochen und beraten, was alle betrifft, und welche Veränderungen hoffnungsvoll in die Zukunft sehen lassen. Der gemeinsame Austausch hilft auch dazu, damit sich alle immer wieder vergewissern können, der Einsatz lohnt sich und ist in zweierlei Hinsicht ein Beitrag, dass

die Welt ein klein wenig besser wird:

- Menschen wird geholfen, die eigene Kraft wieder zu fühlen und zuversichtlicher auf das eigene Leben zu sehen,
- und es geschieht durch den ehrenamtlichen Einsatz von Qualifikationen, die sonst teuer bezahlt werden. Das kostet Lebenszeit, doch alle berichten von einem Gewinn an Sinn, der das eigene Leben bereichert.

Viele sind schon sehr lange dabei und sind es in der Regel äußere Gründe, wenn jemand ausscheidet. Das gilt nicht nur für die Berater*innen, sondern auch für den Vorstand und die Bürokräfte. Im letzten Jahr kam Barbara Müller als Verstärkung dazu. Seit Anfang 2025 haben wir mit Heiko Grzonka einen neuen Mitarbeiter gewinnen können. Er unterstützt als Controller die Kommunikation zwischen Büro und Steuerberatung. Es sind ja immer die Zahlen, die besondere Aufmerksamkeit brauchen, auch wenn man sich eigentlich um die Seelen kümmern möchte.

Darum werden wir auch für den Vorsitz eine entlastende Struktur finden müssen, denn hier liegt die Verantwortung, dass die Arbeit im Verein sicher fortgeführt werden kann. Hier wäre ein leichterer Wechsel sehr hilfreich.

Vielleicht hat ja jemand von Ihnen, die Sie diesen Jahresbericht lesen, Interesse, die Arbeit im Vorstand kennenzulernen. Dann freuen wir uns sehr über ihre Nachricht!

Darmstadt, Mai 2025

Charlotte Wicke-Reitz
1. Vorsitzende

Eva Engler
2. Vorsitzende

ehe-familien-lebens-beratung-darmstadt
seit 1962

Jahresbericht 2024
Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt

Wir über uns

Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1962 wird in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Darmstadt professionelle Beratung zu unterschiedlich relevanten Lebensthemen auf Spendenbasis angeboten.

Der Verein gehört seit 1995 zur Diakonie Hessen, ist aber konfessionell ungebunden. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V. finanziert sich durch regelmäßige Zuschüsse der Evangelischen Kirche Hessen Nassau, der Stadt Darmstadt, dem Regierungspräsidium Kassel, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und durch Zuweisungen von Bußgeldern. Trotz dieser Zuschüsse sind wir auf Spenden angewiesen.

Unser Beratungsangebot steht allen Menschen, die sich in Krisensituationen befinden, offen. Wir sind ein Ort, an dem jede/r, unabhängig von Religion, Nationalität und Lebensweise Beratung erhalten kann. Das Beratungsteam und der Vorstand stellen zum Großteil ihre unterschiedlichen Tätigkeitsgebiete dem Verein ehrenamtlich zur Verfügung.

Was wir machen ...

Unser Beratungsangebot umfasst Paar- und Familienberatung, allgemeine Lebensberatung sowie Trennungs- und Scheidungsmediation. Weiterhin bieten wir Beratung rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft und Schwangerschaftskonfliktberatung an. Außerdem vermitteln wir finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“, die bei uns beantragt werden können.

In einem Beratungsprozess kann zusätzlich eine einmalige kostenlose Kurzberatung durch eine Rechtsanwältin angeboten werden. Das zusätzliche Angebot dient der ersten Orientierung. Des Weiteren veranstalten wir Vorträge für die interessierte Öffentlichkeit zu relevanten Themen und bieten immer mal wieder auch Gruppenangebote an.

Wie wir arbeiten ...

Wir helfen Menschen in Konflikt- und Krisensituationen, die zur Bewältigung notwendigen Selbsthilfekräfte und Fertigkeiten zu entdecken, weiter zu entwickeln und die in der Krise

liegenden Chancen zu nutzen.

Wir unterstützen Menschen bei ihrem Bemühen, Ursachen und Zusammenhänge von Konflikten und Problemen zu verstehen. Wir begleiten Menschen bei dem Versuch, sich mit Erlebnissen und Erfahrungen aus der eigenen Lebensgeschichte auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und ggf. neu zu bewerten.

Wir fördern kommunikative, partnerschaftliche und elterliche Kompetenz im Beratungsgespräch.

Beratung verstehen wir als einen Prozess des Erkennens und Bewusstmachens der individuellen Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeiten, die Einzelpersonen, Paaren, Familien und Lebenspartnerschaften zur Verfügung stehen.

Beratung ereignet sich im Dialog und in der Interaktion von Ratsuchenden und Beratenden. Die Beziehung zwischen den Beteiligten gehört nach unserem Verständnis zu einem wichtigen Wirk- und Erfolgsfaktor.

Dem Beratungsprozess liegen grundsätzlich die Anliegen unserer Klientinnen und Klienten, mit ihrem jeweiligen individuellen Erleben von Krisen und Problemen, zu Grunde.

Wir verstehen uns als Impulsgeber für neue Perspektiven und Handlungsoptionen. Die Verantwortung für eine gewinnbringende Entwicklung liegt bei der ratsuchenden Person.

Dabei arbeiten wir system-, ressourcen – und lösungsorientiert. Freiwilligkeit und die Mitarbeit der Ratsuchenden sind Voraussetzungen für unsere Arbeit.

Unsere Haltung

Wir begegnen den Menschen gleichermaßen mit Respekt und Wertschätzung und sind sensibel mit den individuellen Problemlagen, den jeweiligen Kontextbedingungen und den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Das Beratungsangebot basiert auf Freiwilligkeit, Vertrauensschutz und Verschwiegenheit gegenüber Dritten.

Was uns ausmacht ...

Unsere Beraterinnen und Berater haben vielfältige Berufserfahrungen und Zusatzausbildungen und können sich gegenseitig mit unterschiedlichen Perspektiven bereichern. Ihre Professionalität erweitern sie durch regelmäßige Inhouse-Teamfortbildungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im regelmäßigen fachlichen Austausch und bieten sich gegenseitig kollegiale Unterstützung mit ihren fachspezifischen Perspektiven.

Einmal im Monat findet zudem Supervision statt. Das Angebot der Supervision gewährleistet die kritische Distanz gegenüber einseitigen Sichtweisen.

Die Büromitarbeiterinnen können ebenfalls regelmäßig Supervision und Fortbildungen in Anspruch nehmen. So können sie, als sensible Schaltstelle der Kontaktaufnahme für ein Beratungsgespräch, ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Kompetenzen erweitern.

Die Evaluation der Arbeit schafft die Qualität der Beratung. Deshalb befinden sich sowohl die Mitarbeitenden als auch die Institution im stetigen Prozess.

Beratungsanalyse 2024

Im vergangenen Jahr nahmen 1027 Ratsuchende (697 Fälle) unser Angebot im Bereich Ehe-,Familien-,Lebensberatung und Mediation in Anspruch. In 41 Fällen fand Familienberatung in unterschiedlichen Konstellationen statt. Mediation fand in 36 Fällen statt. In 371 Fällen wurde das Angebot der allgemeinen Lebensberatung genutzt und in 249 Fällen Ehe/Paarberatung.

Zusätzlich hatten wir 38 Beratungsfälle im Bereich Schwangerenberatung.

Zahlen für den Bereich Ehe-,Familien-und Lebensberatung und Mediation

Insgesamt wurden für den Bereich Ehe-,Familien-und Lebensberatung 1428 Sitzungen und in der Mediation 59 Beratungssitzungen (1487 Sitzungen gesamt) wahrgenommen.

Es fanden 1476 persönliche Beratungen statt, 4 Videoberatungen und 7 Telefonberatungen. Die Ratsuchenden bevorzugen weiterhin den persönlichen Kontakt.

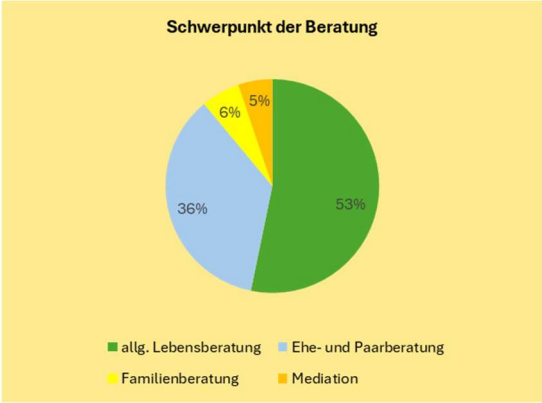
Im Vergleich zum Vorjahr haben wir 210 Beratungen mehr angeboten (+16,4%).

Somit sind die Beratungen im zweiten Jahr in Folge stark gestiegen.

Betrachtet man die Anzahl der Beratungen 2024 im Vergleich zu der aus 2022, so sind diese sogar um 44,1% angestiegen.

Dies zeigt die weiterhin sehr hohe Nachfrage an unseren Angeboten.

Schwerpunkt und Anlass der Beratung



Schwerpunkt der Beratung war in 371 Beratungsfällen eine allgemeine Lebensberatung, in 249 eine Ehe-und Paarberatung, 41 Fällen eine Familienberatung und in 36 Fällen eine Mediation.

Seit Mai 2022 bieten wir auch in Eberstadt Beratung an. Die EFLB hat 1,5 Tage in der Woche Räumlichkeiten angemietet, die unter anderem einen ebenerdigen Zugang ermöglichen.

Hier hatten wir 97 Fällen .

Zusätzlich zu unserem Beratungsangebot bieten wir für die Ratsuchenden, wenn es für den Prozess hilfreich erscheint, eine einmalige Rechtsberatung an. Dieses kostenfreie Angebot wird einmal im Monat durch eine Rechtsanwältin abgedeckt. Hier wurden 22 Beratungen durchgeführt.

Häufige Anlässe in der Lebensberatung waren Kränkungen und Probleme mit dem eigenen Selbstwert, sowie kritische Lebensereignisse und Ängste. Auffallend ist auch das Thema psychosomatische Symptome oder Erkrankungen. Themen, wie depressives Erleben, Ängste, Sucht, Burnout, Traumata und andere psychische Erkrankungen waren Teil des Beratungspro- zesses.

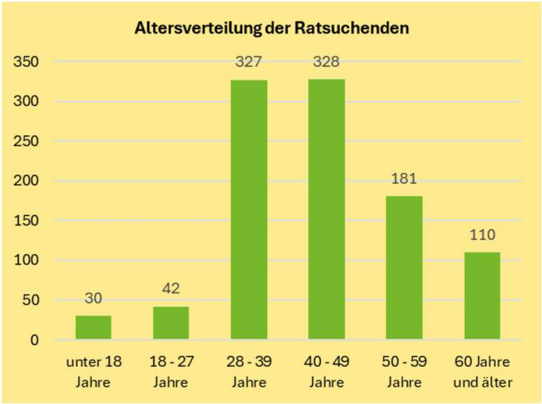
In der Paarberatung ging es verstärkt um Kommunikationsprobleme, Beziehungsprobleme, Krisen und um eine Beziehungsklärung. Viele Paare suchten Unterstützung bei der Frage, wie sie ihr Streitverhalten beenden können und ob es noch einen gemeinsamen Weg für sie in der Zukunft geben kann. Unsere ressourcenorientierte und systemische Sichtweise versucht den Paaren dabei zu helfen, Muster zu erkennen, eigenes Verhalten zu reflektieren, neue Kommu- nikationsregeln zu erlernen und eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln. Weitere Themen in der Paarberatung waren Mangel an Kontakt, Außenbeziehungen, Trennung und Scheidung, Sexualität und Eifersucht.

Familien/kinderbezogene Anlässe in der Beratung waren familiäre Schwierigkeiten und Auffälligkeiten der Kinder. Ratsuchenden, bei denen familiäre Schwierigkeiten durch Trennung und Scheidung auftraten, waren ebenfalls zu verzeichnen. Auch Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern oder Schwierigkeiten mit dem familiären Umfeld waren Themen in der Beratung.

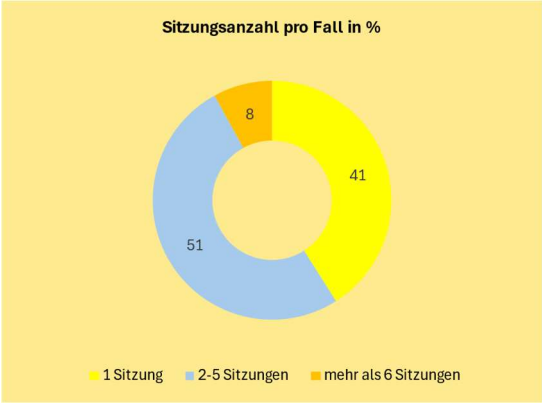
In diesem Jahr nutzten 249 Männer unser Angebot. Die Zahl der ratsuchenden Frauen, die sich an uns gewandt haben, belief sich auf 444. Vier Personen gaben als Geschlechtsmerk- mal divers an.

Ratsuchende kommen häufig mit einem Thema in die Beratung, welches sich dann im Verlauf des Beratungsprozesses nochmals verändert und die dahinterliegende Problematik in den Vordergrund rücken lässt.

Altersverteilung und Anzahl der Sitzungen



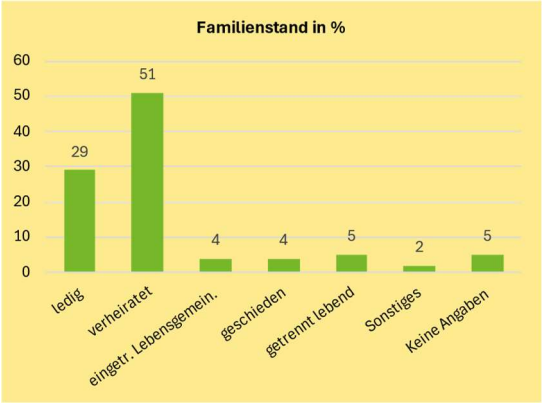
Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden betrug 44 Jahre.



In 41% der Fälle kamen die Ratsuchenden nur einmalig zur Beratung, 2-5 Sitzungen wurden in 51% der Fälle genutzt. In 8% der Fälle lief der Beratungsprozess über mehr als 6 Sitzungen.

Familienstand

51% der Ratsuchenden, die sich Einzeln oder als Paar an die Beratungsstelle gewandt haben, waren verheiratet. Eine detaillierte Übersicht über die prozentuale Verteilung zeigt die Grafik.



Kinder

Viele der Ratsuchenden in Einzel-oder Paarberatung hatten Kinder, die von den Problemen ihrer Eltern in unterschiedlichem Ausmaß betroffen waren. In 458 Fällen betraf dies 826 Kinder.

Jugendberatung/Familienberatung

Seit dem Jahr 2023 bietet die Beratungsstelle kurzfristige Beratungstermine für junge Menschen in Krisen an. Das neue Angebot soll die Lücke zwischen Krise und Therapieplatz schließen. Die Wartezeiten für Therapieplätze sind lang, dabei braucht es oft zeitnahe Unterstützung. Das Angebot wurde erst einmal nur auf der Internetseite und bei einzelnen Netzwerkpartnern öffentlich gemacht, hat aber sehr schnell zu einer großen Nachfrage geführt.

Das Themenspektrum ist sehr breit. Es kommen zu uns junge Menschen, die z.B. gar nicht oder nur unregelmäßig die Schule besuchen. Sie haben nach der Pandemie nicht mehr den Anschluß an einen regelmäßigen Alltag außerhalb ihres Zuhauses gefunden. Ein weiteres Thema, was wir vermehrt in unseren Beratungen haben, sind verschiedene Ängste der jungen Klienten. Es sind Ängste, die sich während der Pandemie aufgebaut und zu einem Symptom entwickelt haben, was dazu führt, dass viele nur einen sehr eingeschränkten Lebensradius haben. Bei schweren Fällen sind wir immer auch bemüht, Kontakte zu verschiedenen Kinder-und Jugendlichen Psychotherapeuten herzustellen. Die Wartelisten sind nach wie vor lang, aber manchmal haben wir Glück, wenn wir auf eine besondere Dringlichkeit hinweisen können, dass ein zeitnaher Gesprächstermin gelingt. Uns ist es sehr wichtig, gerade bei schulpflichtigen Kindern die Eltern in den Beratungsprozess miteinzubeziehen. Diesen Bereich würden wir gerne weiter ausbauen, da der Erfolg unserer Arbeit immer auch von der Mitarbeit der Eltern und Geschwister abhängig ist.

Im Jahr 2024 hatten wir 72 Fälle, bei denen die Indexpersonen unter 27 Jahren waren.

Insgesamt ist das Spektrum der Familienberatung so vielfältig , wie die Herausforderungen, vor denen Familien heute stehen. Familiäre Beziehungsgefüge sind dauernden Veränderungen unterworfen (Geburt, Pubertät, Älter werden etc.), die gemeistert werden wollen. Heutzutage leben Menschen in ganz unterschiedlichen Familienkonstellationen (z.B. Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien), die Menschen jeweils vor unterschiedliche Herausforderungen stellen. Dabei kann es zu Krisen kommen, die sich z.B. in Erziehungsschwierigkeiten und Beziehungskonflikten etc. zeigen.

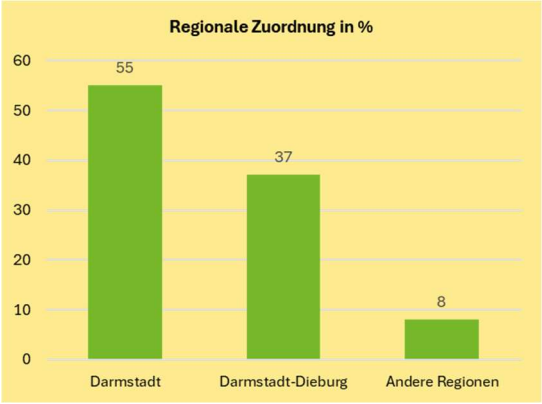
Viele Eltern sind in der Erziehung ihrer Kinder oft verunsichert und fühlen sich überfordert. Es fanden 41 Familienberatungen in unterschiedlichen Konstellationen statt.

Konfession

Die Konfession der Ratsuchenden verteilte sich wie folgt: 35% waren evangelisch, 13% katholisch und 7 % gehörten einer anderen Konfession an. 34% gaben an, keiner religiösen Gemeinschaft anzugehören und 11% machten keine Angaben.

Regionale Zuordnung

2024 kamen 55 % unserer Beratungsfälle aus dem Bezirk der Stadt Darmstadt und rund 37 % aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Immer wieder finden auch Menschen aus anderen Bezirken den Weg in die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle. Entweder auf Empfehlung oder weil sie aus Sorge um ihre Privatsphäre eine Beratungsstelle, die nicht wohnortnah liegt, aufsuchen. Im Jahr 2024 kamen 8 % unserer Beratungsfälle aus anderen Regionen zu uns. Die Anzahl der aus Darmstadt kommenden sind um 4 % gestiegen.



Bildungs- und berufliche Situation

5 % aller Ratsuchenden hatten einen Hauptschulabschluss, 20 % einen Realschulabschluss, 66 % hatten die Fachhochschulreife oder einen Hochschulabschluss. 1 % hatte keinen Bildungs- oder Sonderschulabschluss und 8 % machten keine Angaben.

77 % der Ratsuchenden hatten eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen, 5 % waren noch in einer Berufsausbildung, 4 % waren ohne Berufsausbildung, 4 % fiel unter die Kategorie sonstige berufliche Situation und 10% machten keine Angaben.

Bereich Familienplanung, Sexualerziehung, Schwangerenberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung nach §218 und §2 und bei Gewährung von Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind-Schutz des ungeborenen Kindes.

Im Jahr 2024 hatten wir in diesem Bereich 65 Beratungsfälle. Die Beratung beinhaltet zum einen die Beratung nach §218 und §2, sowie die Gewährung von Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Kindes“.

27 Frauen vereinbarten zum Thema Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 218 STGB einen Termin. Die Konfliktsituationen der Frauen, die sich in 2024 an unsere Beratungsstelle wandten, waren sehr vielfältig. Meist wurden mehrere Ursachen für den Schwangerschaftskonflikt genannt, der die Frauen zu uns in die Beratungsstelle führte.

Hauptgründe waren neben einer fehlenden Unterstützung (bspw. alleinstehend), die bereits abgeschlossenen Familienplanung, sowie auch die körperliche Gesundheit der Frau. Daneben standen wirtschaftliche Themen, wie eine noch nicht abgeschlossene Berufsausbildung, unzureichende Wohnverhältnisse und die schwierige finanzielle Situation der Frau im Vordergrund. Manche Frauen berichteten von der Sorge um ihre psychische Gesundheit und von der Sorge einer möglichen Schädigung des ungeborenen Kindes. Zwei weitere Gründe, die für den Schwangerschaftskonflikt genannt wurden, waren zum einen das Alter der Frau und zum anderen das Verhältnis zum Kindsvater.

Wir weisen die ratsuchenden Frauen auch auf andere Institutionen hin, wie z.B. ARGE/ Kreisagentur für Arbeit, Jugendamt, Frauenhaus, Wohnungsamt, Versorgungsamt, Möglichkeiten einer Ausbildung mit Kinderbetreuung oder Gruppen für alleinerziehende Mütter, um weitere Unterstützung zu bekommen. Durch unsere Netzwerkarbeit haben wir in den meisten Institutionen gezielte Ansprechpersonen.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Beratung zu gewährleisten, hat unser Beratungsteam regelmäßig Supervision, bildet sich kontinuierlich fort und pflegt Netzwerke mit anderen Beratungseinrichtungen.

Der Datenschutz wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Kooperation und Gremienarbeit

Im Berater- und Beraterinnentreff Darmstadt steht die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im reflektierenden Austausch über relevante fachliche und politische Fragen. Darüber hinaus findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Beratungsstellen der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg statt.

Eine gute Kooperation mit anderen Beratungsstellen in Darmstadt ist uns ein großes Anliegen, auch mit dem Ziel, die Beratungsvielfalt für Einzelne und Familien in der Region zu sichern.

Im Bereich Schwangerenberatung nahmen die Beraterinnen auf kommunaler und Landesebene an Arbeitskreisen zur Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung teil, sowie an den Tagungen zur Konfliktberatung und an Gruppensupervisionen in Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen.

Der Verein ist Mitglied des Diakonischen Werks und dabei in der Stellenleiterkonferenz der psychologischen Beratungsstellen vertreten. Hier gibt es regelmäßige Treffen. Außerdem sind wir Mitglied in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Ehe-Beratung e.V. (DAJEB).

Offentlichkeitsarbeit/Spenden

In 2024 haben wir für unsere Arbeit in unserer Zweigstelle in Eberstadt eine Spende von der Dotterstiftung erhalten. Zusätzlich haben wir zum Ende des Jahres auch noch eine größere Spende von der Sparkasse Darmstadt bekommen.

Unsere Haushaltslage ist leider nach wie vor so angespannt, dass die Spendenbereitschaft der Ratsuchenden für uns ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung unseres Angebotes ist.

Rund um die Beratungsstelle

Wir wissen, dass der erste Schritt zur Unterstützung von Außen nicht leicht fällt. Unser Büro ist in der Regel telefonisch zu folgenden Zeiten direkt erreichbar:

Montags bis freitags von 09.00 – 12.00 Uhr

Montags bis freitags von 15.00 – 18.00 Uhr

Sollte das Büro nicht direkt erreicht werden, kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Gerne rufen wir dann zurück. Per Mail können Sie Kontakt unter info@ eflb-da.de mit uns aufnehmen.

Beratungstermine finden auch außerhalb der Bürozeiten statt.

Zum Büroteam gehörten 2024:

Frau Silke Ruschitschka

Frau Katja Hoschek

Frau Regine Wollstadt

Frau Christel Trautmann

Frau Anja Otto

Frau Katja Wiemer-Sachs

Frau Bärbel Müller

Wer arbeitet für den Verein?

Das Vorstandsteam

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und regelt die Belange des Vereins.
In regelmäßigen Vorstandssitzungen werden Rahmen und Ziele des Vereins festgelegt.

Vorstandsmitglieder in 2024 waren:

Frau Charlotte Wicke-Reitz
Master of Arts in Beratungswissenschaften, 1. Vorsitzende

Frau Eva Engler
Ev. Theologin und Pfarrerin i.R., 2. Vorsitzende

Frau Christine Henke (bis August 2024)
Fachleitung
Diplom-Sozialpädagogin (siehe auch Beratungsteam)

Frau Constanze Blickhan
Steuerberaterin

Frau Brigitte Gugerel
Rechtsanwältin, Beisitzerin

Frau Paula Schuppert
Diplom-Sozialarbeiterin (siehe auch Beratungsteam)

Frau Ulrike Schramm
Diplom-Sozialpädagogin (siehe auch Beraterteam)

Frau Dagmar Unkelbach
Ev. Theologin und Stadtjugendpfarrerin

Das Beratungsteam

Unserem Team 2024 gehörten an:

Frau Ilka Behr
Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, in Systemischer Therapie, Systemischer Familientherapie und Transaktionsanalyse

Frau Bianca Böhm
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildungen in Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapie (DGSF, SG), Systemisch- integrativer Paartherapie, Bondingtherapie (DGBP, M. i. T.)

Frau Susanne Dammköhler
M. sc. Psychologin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HeilprG)
Zusatzausbildung in Gesundheitsberatung GGB, Training multimodales Stressmanagement

Frau Renate Dellmann
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Gestaltberatung, Systemischer Sexualtherapie (i.A.)

Frau Doris Dingeldey-Rauh
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildungen in entwicklungs- und strukturell orientierte Familientherapie, integrativer Paar- und Sexualtherapie/Paarsynthese (GIPP e.V.), Traumatherapie Somatic Experiencing

Herr Christoph v. Erffa
Diplom Künstlerische Reifeprüfung, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildung/Diplom in Prozessorientierter Psychologie

Frau Giuliana Facchinetti-Fasto
Sozialarbeiterin (BA)Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung und Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Frau Christine Henke (bis August 2024)
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF), Lösungsorientierter Beratung, SE-Practitioner (Somatic Experiencing), Kinderschutzfachkraft nach §8a/8b SGB VIII

Frau Ruth Manderscheid
Diplom-Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Frau Annette Meinecke-Vogel
Diplom-Sozialpädagogin
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF) und Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (SG)

Herr Christian Müller
Dipl. Kulturwirt
Zusatzausbildungen als zertifizierter Mediator (BAFM), Klärungshelfer (IfK)

Herr Wence Rupert
Dipl. Pädagoge, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Gestalttherapie, Systemische Paar-und Familientherapie, Systemischer Sexualtherapie

Frau Ulrike Schramm
Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF) und Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie (DGSF)

Frau Paula Schuppert
Diplom-Sozialarbeiterin, Erzieherin
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung und Therapie (SG), Marte Meo

Frau Waltraud Seipel-Bockholt
Diplom-Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Beratung und Therapie (DGSF)

Frau Myria Sprenger
Dipl.-Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Beratung und Therapie (DGSF)

Die Beratenden arbeiten alle ehrenamtlich gegen eine Aufwandsentschädigung. Nur der Bereich Schwangerenberatung wird von fest angestellten Mitarbeiterinnen wahrgenommen.

Ein Spendenaufruf bei der Plattform betterplace.org bringt dazu weiterhin Spenden ein.

Wir bedanken uns bei allen für jede kleine und große Spende, die unser Angebot gesichert hat.

ehe-familien-lebens-beratung-darmstadt
seit 1962

Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.
Darmstraße 2 | 64287 Darmstadt
Telefon: 06151 425541 | Fax: 06151 425416
E-Mail: info@eflb-da.de
Internet: www.eflb-da.de

Bankverbindung:
Sparkasse Darmstadt | IBAN: DE49 5085 0150 0008 0008 91 | BIC: HELADEF1DAS